

Dem
Hoch-Edlen und Besten Herrn,
S S R R S

George Philipp Bersdorf,

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen wohlbestalteten Schulverwaltern
bey der Land-Schulen Pforta,
Seinem Hochgeehrten und Hochgeschätzten Herrn Schwie-
ger-Vater,

^{bezeigte,}
an Dessen, durch göttliche Güte, den 17. April 1738.
mit Glück und Segen erfreulich angetretenen

drey und sechzigsten Geburts-Tage,

^{vor sich,}
und im Rahmen
seiner geliebtesten Ehe-Frauen,
^{als des}
Herrn Schul-Verwalters noch lebenden
einzigen Tochter,
durch Wunsch und Gebet, seine kündlich-verpflichteste
Schuldigkeit

Gottbilff August Schumann, D.
Fürstl. Sächs. Hoff- und Justitien-Rath, des Ill. August. Prof.
Publ. Ordin. und Cammer-Procurator zu Weiffenself.

Raumburg,
druckts Balthasar Boshögel, des hohen Stiffts Buchdr.



De.



Ort, im Sineser-Morgen-Strich,
Dort, als ein Wunder, zeigt sich
Der Tristis-Baum mit seinen Zweig
Der nur des Nachts die Knospen wei
Von welcher Hauch Erfahrung prei
Er durffte keinen Ambra weichen.

Kommt, schaut dergleichen selten Baum,
In einem Glücks- und Ehren-Raum,
Am angenehmsten Lust-Gestade:

Da seht, wie unser Pferdvorff prangt,
Mit Lebens-Safft, den Er erlangt
Von Gottes Gunt und Wunder-Gnade!

Saß, ächtes Bild der Redlichkeit,
Laß, Vater in Zufriedenheit,
Den Strahl von oben Dich verjüngen.

Die Tugend, so Du stets erweist,
Die mehr als Schein und Bilder heist,
Die wollen Frucht und Blüte bringen.

Die Frömmigkeit, als Eigen-Guth,
So nicht auf leeren Blättern ruht,
Halff diesem Baum zum ersten Grunde.

Bey Dir, Du Gottbeliebter Greiß,
Grünt Gottes-Furcht, als Ehren-Preis,
Im Herzen, nicht auf blossen Munde.

Bey Dir hat Vorsicht dieser Welt,
Die Wirthschaft, so man edel hält,
Durch Schweiß die Fäser eingeschlagen.

Hinweg verhaßte Schmeicheley,
Hier stimmt die laute Wahrheit bey;
Man darff ja nur die Pforte fragen.

Dein Herz, das stets am Himmel hangt,
Wodurch Du Gottes Huld erlangt,
Ist auch dem Nächsten nicht versaget.

Dein Freund sind bey Dir Rath und That,
Auch Fremden dienst Du früh und spat;
Dein Redlichseyn hat viel gewaget.

Schau, wie Dein Ohnesalsch sich senckt,
Wie solches sich herunter lenckt,

Dich, Baum des Herrn, mit Macht zu st

Ist Trug und List auf Dich erboost,
Ein frölich Herz wird, sey getrost:

Auf Deines Stammes Gipfel sitzen.

War sonst der Plagen mancherley,
So kamst Du Moses Pusch bey,
Der nicht verbrennt im Rauch und Flammen.
Gott, Deine starcke Zuversicht,
Wird den, der Unschuld frech ansicht,
Zu Schaam und Schande schon verdammen.

O Segens-Baum! O Segens-Bru-
Die man auf Deinen Zweigen sucht,
Dein Wachsthum reißt vom Himmels-Tha-
Dein Immergrün spritzt stets hervor;
Wie steigt Dein Wipfel nicht empor,
Auf einer Segens-vollen Aue?

Das ist der Leuz vor **Pfersdorff Haus,**
Das ist der frische Blumen-Strauß,
Den es in diesem Frühling pflücket.
O süße Lust der schönsten Zeit!
O Glück, das Segens-Rosen streut!
Du lachst uns an; wir sehn entzückt.

Du zeugst die Frucht, die uns erfreut,
Du Baum von höchster Nutzbarkeit,
Wie jenes Obst der Hesperinnen.
Du liebst Gott, und der Deinen Heyl,
Du nimmst an unsern Altem Theil,
Du kanst uns nie gnung lieb gewinnen.

Dum sehn wir Dich verwundernd an,
Dich, an dem Gott so viel gethan;
Dein Haupt, so Moos und Silber decket,
Vermißt des Feuers Wärme nicht;
Der Jahre Zahl stärckt Dein Gesicht,
Die andre sonst ins Finstre strecket.

O lieber! zwey und sechzig Jahr
Stellt dieser heutge Tag uns dar,
Zu welchen Du hinauf gestiegen.
O steige zu noch vielen auf!
Der Herr mit Deinem Lebens-Lauff,
So wirst Du niemahls unterliegen.

Wohl! edler Baum am Sions-Pfad,
Der reiffer Frucht die Menge hat,
Wir sammeln uns zu Deinen Nesten,
Uns lockt der Knospen Lieblichkeit;
Verdammt sey die Vergessenheit?
Des, das Du thust zu unsern besten!

Die stummen Blumen stehn gebückt,
So bald des Gärtners Hand sich schickt,
Sie, zur Erquickung, zu begießen:
Ein Löwe danckt dort in der That
Dem Knecht der ihm geheilet hat,
Er fällt lieblosend ihm zum Füssen.

Wie? sollten wir bey diesem Fest,
Das uns das Glück erscheinen läßt,
Wie? sollten wir, als Menschen, schweigen?

Der Baum, der uns so lange Zeit
Mit kühlem Schatten hat erfreut,
Ist werth, daß wir uns vor ihm beugen.

Doch, da wir nun schon fertig stehn,
Zum Danck-Altare hinzugehn;
So müssen wir uns billig schämen;
Denn haben wir gleich Holz und Gluth;
So weiß doch der entfallne Muth
Nicht, wo ein Dpffer herzunehmen?

Hans denn kein ander Dpffer seyn,
So laßt der Andacht Beyrauch streun,
Wunsch und Gebet zum Wolcken steigen!
Das soll aus treu verpflichter Brust,
Bey dieser Dir geweyhten Lust,
Von unserm Danck und Liebe zeugen.

So grüne, bis zur spätesten Zeit,
Bis zu dem Herbst der Ewigkeit,
Es reife Glück um Deine Thaten.

Du Regens-Stamm, ach! wurzle schön,
Wenn gleich die Trübsals-Stürme wehn,
Dir müsse alles wohl gerathen.

Dein Hauß soll, wie Oliven, blühn,
Das Glück sich um dasselbe ziehn,
Gleich grünenden und frischen Reben.

Der Pfersdorffs-Stamm sey Palmen gleich,
Wie Du, an Frucht und Segen reich,
Die Deinen alle müssen leben!

Nach höre, wie die Enckel schreyen!
Du wirst der Liebe diß verzeihn,
Denn sie ist starck in zarten Jahren,
Sie ruffen. Herr, der alles schafft,
Laß ietzt und immer Saft und Krafft,
In unsern theuren Stamm-Baum fahren.

* * *

78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506

KONP

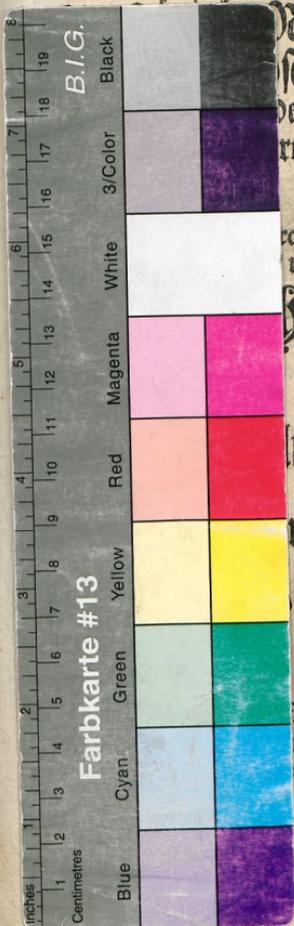
017





Dem
Hoch-Edlen und Besten Herrn,
S S R R N

George Philipp Bersdorff,



Raj. in Pohlen und Churfürstl.
sen wohlbestaltten Schulverwaltern
der Land-Schulen Pforta,
rten und Hochgeschätzten Herrn Schwie-
ger-Vater,

bezeigre,

sch göttliche Güte, den 17. April 1738.
und Segen erfreulich angetretenen

zigsten Geburts-Tage,

vor sich,

und im Rahmen

liebtesten Ehe-Frauen,

als des

ul-Verwalters noch lebenden
einzigen Tochter,

und Gebet, seine kindlich-verpflichteste
Schuldigkeit

August Schumann, D.

und Justitien-Rath, des Ill. Augst. Prof.
nd Cammer-Procurator zu Weiffensels.

Raumburg,

far Vohögel, des hohen Stiffts Buchdr.